

Internationalismus reloaded

Frieden und Abrüstung - Kooperation und Entwicklung

Strukturierte Stoff- und Fragensammlung

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen wie die umfassende Ökonomisierung und Militarisierung aller Lebensbereiche werden kaum mehr wahrgenommen. Die Prozesse scheinen zwar klar greifbar, Akteure und deren Interessen sind aber schwer erkennbar, wozu das selektive Medieninteresse einen gewichtigen Beitrag leistet. Mit diesen Prozessen gehen Entfremdung und Entdemokratisierung einher. In internationalen Militäreinsätzen vermischen sich Menschenrechtspolitik, Weltordnungspolitik, Entwicklungshilfe und Zerstörung.

Demgegenüber steht ein aus historischer Erfahrung gewachsenes gesellschaftliches Friedensbewusstsein, die Einsicht in die Notwendigkeit einer Weltwirtschafts- und Entwicklungspolitik sowie einer umfassenden Weltordnungspolitik.

Die sozialdemokratische Partei kommt aus einer Tradition, die Internationalismus verstand als Parteinahme für die Nichtprivilegierten über nationale und ethnische Grenzen hinweg und zugleich eine gemeinsame Verantwortung für die Menschheit und die Natur einforderte.

Angesichts der eklatanten Widersprüche stellt sich die Frage, wie ein neuer sozialdemokratischer Internationalismus zu begründen sei. Eine Grundlage dafür kann der folgende stichwortartige Problemaufriss sein.

Afghanistan als Fallbeispiel

- Teil einer umfassenden Militarisierung von Außenpolitik
- Umsetzung eines neoliberalen Entwicklungsmodells
- Militarisierung von Entwicklungshilfe
- Militärischer Einsatz für politische Zwecke

1. Fakten und Prozesse

Geschichtliche Hintergründe

- Nach 1945: 65 Jahre des Friedens? – weltweit etwa 250 bewaffnete Konflikte und Kriege! ...mit ständigem steigendem Anteil der Opfer unter der Zivilbevölkerung, einem zunehmenden gezielten Einsatz von Gewalt gegen Frauen und einem Millionenheer von Flüchtlingen
- Aber nach 1945 auch: Entstehung der UNO etc. und Entwicklung des Völkerrechts
- Bündniszusammenhänge; Geschichte der NATO/ von der West-Ost-Blockkonfrontation zur uneingeschränkten Hegemonie der USA
- Rüstungskontrolle und Abrüstung: Erfolge und „Baustellen“ (Teststopp-Abkommen, NPT, START I u. II, B- u. C-Waffen, Streumunition, Konventionelle Rüstung u.a.)
- AGENDA21 (UNCED-Konferenz Rio 1992 u. ff) und Millenniumsziele
- Entwicklung der Rüstungsausgaben vs. Hunger, Armut, Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörung, alles in besonderem Maße Frauen betreffend

Militarisierung von Außen- und Entwicklungspolitik

- Weißbuch Bundeswehr
- EU
- NATO-Direktiven

Innere Militarisierung

- Medien
- zunehmende Betonung männlicher Leitbilder und männlich dominierter Verhaltensmuster
- Militär in Schulen
- Kriegsdenkmäler/Orden – Binde- statt Trennungsstrich zur Wehrmacht

Ideologischer Überbau

- Durchsetzung westliche Demokratie/Wertesystem
- Instrumentalisierung des Kampfes um die Frauenrechte
- Clash of civilizations
- Antiislamismus/ Rassismus
- Nationalismus

2. Analyse

Wirtschaftliche Interessen

- Neoliberales Entwicklungsmodell/ Rolle von IWF, WB und WTO
- Rolle transnationaler Konzerne/ Entstaalichung
- Militärisch-industrieller Komplex

Geostrategische Interessen

- Politisch-militärische Hegemonie
- Rohstoffsicherung/Handelswege

Widersprüchlichkeit der Weltordnungspolitik

- Völkerrecht nach Maß/Gewaltmonopol der UNO/Gewaltmarkt
- Humanitärer Interventionismus/ Menschenrechte/ *Frauenrechte*
- Weltpolizei
- Selbstbestimmungsrecht der Völker
- Benutzung des Internationalismus-Gedankens
- s. auch geschichtliche Zusammenhänge

Politische Durchsetzung / Entdemokratisierung

- Parlamente
- Parteien
- Medien

3. Perspektiven und Aufgaben: Internationale Solidarität

- Abrüstung
- Sicherheitskonzepte
- Entmilitarisierung
- Reform der UNO
- Gerechte Weltwirtschaftsordnung
- Gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Handlungsebene
- Demokratisierung
- „Peace, Security and Development to Women’s Rights and Empowerment“ (UNFPA 2010)

Christofer Zwanzig, Helmut Pfister

30.09.2010 / 02.12.2010